

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dies konnte ich hauptsächlich im Verkehr deutscher Soldaten mit der tschechischen Bevölkerung beobachten. Ein Urteil muß ich aber trotzdem abgeben: intelligent ist der Prager. Ich könnte wohl noch vieles wiedergeben von den Eindrücken und Erlebnissen die ich in dieser Zeit sammelte.

Doch ich will die diesbezüglichen Notizen in meinen Tagebuch schnell übergehen und nur kurz erwähnen, daß wir zu Weihnachten eine liebe, gemütliche Christbaumfeier hatten, bei welcher wir zu unserer Freude mit Zigaretten beschenkt wurden. So konnte ich hier im Spitale doch halbwegs erträglich, aber auch viel von Heimweh geplagt, das Ende des Kriegsjahres 1917 verbringen. Ob uns das nächste Jahr den Frieden bringen wird? Das war der Schlußgedanke am alten Jahr-Tage.

1918.

1. Jänner bis 3. März. Die Tage vergehen eintönig, langweilig. Von Zeit zu Zeit erhalte ich von meinem Kommandanten die Erlaubnis in die Umgebung Prag zu fahren. So war ich einmal in Pödebrad und mehreremale in Kozdalowitz und Krinez. Die Fahrt selbst gehörte wohl nicht zu den Annehmlichkeiten, doch wurde ich jedesmal reichlich entschädigt durch die reizenden Landschaftsbilder die sich da vor meinen Augen aufboten. Ein herrliches Land! Dies war mein oft wiederholter Ausruf. Alle die Städte, Märkte und Ortschaften machen einen so peinlich-sauberen Eindruck, daß es eine Freude ist. Ich hatte nur ein Urteil: Wohlhabenheit muß hier überall zu Hause sein. Auch der Krieg konnte diesem Lande nicht soviel anhaben. Ich weiß nicht, wie so es möglich ist, aber Tatsache ist z. B., daß die Verlustziffern in Böhmen die geringsten sind, die Gefangenenerluste nicht mitinbegriffen. Hier findet man auch noch anno 1918 weißes schönes Semmelbrot, mit einem Worte, von einer Not unter der Bauernbevölkerung keine Rede. Der tschechische Bauer hat im Gegensatz zum oberösterreichischen Bauern keinen Patriotismus und darum ist er auch nicht so schnell bereit dem Staate seine geernteten Produkte für die Allgemeinheit und unsere Armee abzuliefern. In den Städten ist es natürlich auch genau so wie in Wien und Linz. Die Leute stellen sich hier gerade so an bei der Lebensmittelausgabe